



juergen.cleve@bistum-essen.de

Essen, den 01.08.2015

Der Stadtdechant von Essen • Bernestr. 5 • 45127 Essen

An die Pfarreien im
Stadtdekanat Essen

Willkommenskultur für Flüchtlinge

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbrüder,

Euch und Sie möchte ich über ein Gespräch unseres Oberbürgermeisters Reinhard Paß und den verantwortlichen Beigeordneten Christian Kromberg und Peter Renzel informieren, das gestern stattgefunden hat. Die Kommunen müssen darauf reagieren, dass viel mehr Menschen als Flüchtlinge zu uns kommen, als von Bund und Länd erwartet worden sind. Essen wird demnach rund 600 Flüchtlinge in sehr kurzer Zeit mehr aufnehmen. Das ist für alle eine große Herausforderung.

Damit diese Menschen nicht obdachlos werden, wird die Stadt an drei Orten so genannte „Flüchtlingsdörfer“ errichten lassen, die von der Organisation european homecare (<http://www.eu-homecare.com/>) betrieben werden. Caritas und Diakonie sollen auch dort die Verfahrensberatung gewährleisten. Die Dörfer werden aus Zelten mit festen Wänden und zum Teil mit Containern ergänzt so aufgebaut, dass jede Familie auch einen privaten Rückzugsraum erhält.

Die Stadtverwaltung hat dafür drei Standorte ermittelt:

- Am Volkswald, Heidhauser Straße 141, (Heidhausen),
- Altenbergshof, Altenbergstraße 14-16 (Nordviertel),
- Planckstraße 42 (Holsterhausen).

An zwei der Standorte werden kurzfristig Flüchtlingsdörfer errichtet. Die Entscheidung wird noch in dieser Woche fallen. Informationen der Stadt sind unter https://www.essen.de/rathaus/unterbringung_von_asylbewerbern_faqs.de.html übersichtlich zusammengestellt.

Im Gespräch und in der anschließenden Diskussion habe ich die Überzeugung gewonnen, dass sich die Verantwortlichen in der Stadt viele Gedanken gemacht haben,

um angesichts der Kürze der Zeit und der Herausforderung eine vernünftige und gute Entscheidung zu treffen. Im Entscheidungsprozess sind auch viele andere Standorte geprüft worden. Sie haben aber Mängel, die eine Unterbringung von vielen Flüchtlingen an einem Ort in so kurzer Zeit nicht möglich machen. Diese Einschränkungen sind von außen nicht leicht zu erkennen. Deshalb trage ich diese Entscheidung mit und bitte unsere Pfarreien, Gruppen und Verbände, die Flüchtlinge auch an den neuen Orten willkommen zu heißen und nach Kräften zu unterstützen.

Der Oberbürgermeister hat ausdrücklich die Arbeit der Gemeinden vor Ort und die Beteiligung der Kirchen bei den zahlreichen runden Tischen gelobt und dafür gedankt. Diesen Dank gebe ich gerne weiter. Es wäre gut, wenn wir in gemeinsamer Verantwortung ganz nah bei den Menschen bleiben, die zu uns kommen und die für sich eine gute Zukunft erhoffen. Sie brauchen in jeder Hinsicht unsere Unterstützung. Der Orts Caritasverband übernimmt dabei gerne koordinierende Aufgaben und sorgt mit für eine gute Struktur und Vernetzung der Angebote (32003-0) (<http://www.caritas.de/>). Vor allem, wenn an den neuen Standorten kurzfristig Initiativen entstehen, ist eine Rückkopplung an die MitarbeiterInnen des OCV sehr sinnvoll.

Da es mittelfristig auch um die Unterbringung von Flüchtlingen an anderen Orten und die Vermittlung von Wohnraum geht, hat Herr Renzel das Angebot aufgegriffen, sich mit den Verwaltungsleitungen, den Kirchenvorständen und den in den Pastoralteams, Pfarreien und Gemeinde und in den Verbänden – insbesondere den Caritaskonferenzen vor Ort – zusammenzusetzen, um weiter konkrete Hilfen durch die Pfarreien auszuloten. Er möchte auch Informationen geben, welche Räumlichkeiten gesucht und welche Anforderungen an Wohnraum gestellt wird. In den nächsten Tagen erwarten wir seinen Terminvorschlag für ein solches Treffen, das Mitte August bis Anfang September stattfinden soll. Es wird nicht möglich sein, einen solchen Termin mit allen Partner zu koordinieren. Bitte sorgen Sie in den Pfarreien dafür, dass Sie dort angemessen vertreten sind.

Bitte geben Sie diese wichtige Information in Ihren Pfarreien weiter, damit ein tragfähiges Netz für die Menschen entsteht, die unsere Unterstützung benötigen. Ich darf Euch und Sie einladen, das Gebet für Frieden und Versöhnung in dieser Welt, für die vielen Menschen, die auf der Flucht sind, und für die Verantwortlichen in Politik, Verwaltung, Gesellschaft und Kirche mit in das persönliche Gebet und in das Fürbittgebet der gemeindlichen Gottesdienste aufzunehmen.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr / Euer



Dr. Jürgen Cleve, Pfr.
Stadtdechant

Nachrichtlich:

Herrn Oberbürgermeister R. Paß, Beigeordnete Chr. Kromberg, P. Renzel, Katholikenrat im Stadtdekanat Essen, Generalvikar K. Pfeffer, Bischöfliche Pressestelle, Evangelische Kirche: Superintendentin M. Greve.